



## EINLADUNG ZUR GENERALVERSAMMLUNG

Der Bienenzüchter-Zweigverein Zams ladet dich, lieber Imkerfreund, zur Jahreshauptversammlung am Samstag, dem 26. April 2003, um 20 Uhr, herzlich ein!  
Ort: Gasthof Egg, Zams

### Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Totengedenken und Beschluss der Tagesordnung
3. Verlesung des Protokolls der Jahreshauptversammlung des Vorjahres
4. Tätigkeitsbericht des Obmanns
5. Kassabericht
6. Entlastung des Kassiers und Bestellung der zwei Kassaprüfer für 2004
7. Ehrungen:  
Helmut Kaiser für 25-jährige Mitgliedschaft beim Bienenzüchterverein Zams  
Bruno Wohlfarter für 25-jährige Mitgliedschaft beim Bienenzüchterverein Zams  
Helmut Kaiser Verleihung der bronzenen Verdienstmedaille für 25-jährige aktive Mitgliedschaft beim Landesverband für Bienenzucht in Tirol durch Ehrenbezirksobmann WL Johann Weiskopf  
Bruno Wohlfarter Verleihung der bronzenen Verdienstmedaille für 25-jährige aktive Mitgliedschaft beim Landesverband für Bienenzucht in Tirol durch Ehrenbezirksobmann WL Johann Weiskopf
9. Ansprachen der Ehrengäste
10. Videofilm „Imkern – ein faszinierendes Hobby“ von WL Ludwig Metzler
11. Planung von Veranstaltungen im laufenden Kalenderjahr
12. Bestellung der Varroabekämpfungsmittel
13. Allfälliges

Wegen des knappen Meldetermins (30.04.03) bei sonstigem Entfall der EU-Förderung ist zur Bestellung von Krämerplatten die Anwesenheit aller Imker erforderlich!

Mit Imkergruß  
für den Ausschuss:



*Robert Prammer*

## BIENZÜCHTER-INFORMATIONEN 1/2003

An der **Ambrosiusmesse am 7. Dezember 2002** um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche Zams und der anschließenden kleinen **Ambrosiusfeier im Gasthof Haueis in Zams** nahmen 21 Imkerinnen und Imker teil.

Protokoll der Bezirksversammlung der Imker des Bezirkes Landeck, am 4. Jänner 2003 im Hotel Sonne in Landeck

### **Eröffnung und Begrüßung:**

Bezirksobmann WL Herbert Schlatter begrüßt die anwesenden Imkerinnen und Imker, die Vertreterin der Presse, Frau Rainalter von der Rundschau, und folgende Ehrengäste:

Dr. Heinrich Juen, Abgeordneter zum Tiroler Landtag  
Josef Bramböck, Präsident des Landesverbandes für Bienenzucht in Tirol  
Hans Trenkwaller, Ehrenpräsident des Landesverbandes für Bienenzucht in Tirol  
Johann Weiskopf, Ehrenbezirksobmann des Bezirkes Landeck  
Sepp Schranz, Ehrenbezirksobmann des Bezirkes Imst  
IM Marcel Klotz, Bezirksobmann des Bezirkes Imst  
Dr. Christian Mader, Veterinär an der BH Landeck  
Harald Waldner, Bezirksobmann der Obst- und Gartenbauvereine im Bez. Landeck  
Dr. Gerhard Walter, Obmann des Obst- und Gartenbauvereins Landeck

In einer **Gedenkminute** wird der vier im vergangenen Jahr verstorbenen Imker gedacht:

Guem Alois, Schönwies  
Rauchegger Werner, Grins/Pians

Obmann Walser Johann, Paznaun  
Wagner Johann, Pfunds

Schriftführer Norbert Prantner verliest das **Protokoll der Bezirksversammlung 2002**. Es gibt keine Einwände.

**Bezirksobmann WL Herbert Schlatter** informiert den Präsidenten über ein Ansuchen der Obleute des Bezirkes an die Vollversammlung, eine freiwillige, geförderte Zusatzversicherung zum Kostenersatz bei Bienenseuchen. (Siehe Beilage!) Nachdem der Obmann des BZV Paznaun zum Herrn heimgeholt wurde, wählten die Imker aus Ischgl und Galtür Herrn Edmund Walser zum neuen Obmann. Mittels einer Powerpoint-Präsentation stellt der Bezirksobmann die Organisation der Imker im Land Tirol vor.

Er setzt seinen Bericht mit einem Rückblick auf **Wetter und Trachtverlauf** im vergangenen Jahr fort: Ende August 2001 war es kalt und regnerisch, es gab mancherorts Probleme bei der Einfütterung. Im Herbst konnte gut gegen die Milbe behandelt werden. Dabei wurde in einigen Vereinen erstmals der neue Oxalsäureverdampfer eingesetzt. Die befürchtete Gefährdung der Imker war nach neueren Berichten in den Fachzeitschriften unbegründet. Im Frühjahr gab es in manchen Vereinen extreme Völkerverluste. Im trockenen, warmen Mai entwickelten sich die überlebenden Bienenvölker sehr gut. Das schöne Wetter im Juni führte zu einer frühen Tracht, die einen guten Honigertrag erbrachte. Die Wanderung in die Alpenrosenblüte ergab wegen des einsetzenden Schlechtwetters weniger Ertrag. Bezirksobmann Herbert Schlatter berichtet von einigen Schwerpunkten des Imkerjahres 2002 und zeigt mit dem Datenprojektor Fotos von den einzelnen Veranstaltungen:

Erfreulicherweise nahmen am **Bezirksausflug nach Kastelbell und ins Martelltal** 90 Imkerinnen und Imker teil. Dabei wurde der Betrieb von Engelbert Pohl besichtigt, und zwei Imker stellten ihre Bienenstände vor.

Die drei **Imkerstammtische** waren durchwegs gut besucht. WL Herbert Schlatter referierte dabei über die Varroa-Nachbehandlung, IM Martin Ennemoser über den Aufbau von Jungvölkern und WL Ing. Hans Trenkwalder über die Honigqualität.

Auch die **Nachwuchsarbeit** wurde nicht vernachlässigt: In Fließ wurde ein Schulabgänger mit 4 Bienenvölkern versorgt. Die Schulbienenstände in Fließ und Prutz wurden weiter betreut. Im Jahr 2002 stellte der BZV Zams zwei Schaukästen an der HS Zams Schönwies und an der ÜHS Zams auf. Diese Schaukästen und je 5 Schautafeln waren vom Tiroler Landesverband zur Verfügung gestellt worden. Der Schaukasten in Pians konnte wegen der Faulbrutsperre nicht gefüllt werden.

Das **Obleutetreffen** wurde vom BZV Pfunds/Nauders/Spiss organisiert. Der Königinnenzuchtstand des Vereines in Hochfinstermünz wurde besichtigt, und anschließend fuhr man gemeinsam in das wildromantische Tscheytal, besichtigte die Greiter Mühle und tagte im Greiter Gasthof. BO Herbert Schlatter dankt Obmann Theo Westreicher und seinen Helfern für die mustergültige Organisation.

Auf einer Overheadfolie zeigt der BO die **Mitgliederstatistik** der letzten 2 Jahre. Im Jahr 2001 zählte der Bezirk 315 Bienenzüchter, die 3890 Völker betreuten, im Jahr 2002 fiel die Zahl der Imker um 10 auf 305, die immerhin 3801 Bienenvölker pflegen.

BO Herbert Schlatter mahnt die anwesenden Imker, jedes Jahr Jungvölker zu bilden und keine Königinnen aus fragwürdigen Quellen anzukaufen. Beim Zukauf von Bienenvölkern sollen heimische Züchter wie die Imkerschule Imst bevorzugt werden.

In einer Computersimulation zeigt WL Herbert Schlatter die weltweite Ausbreitung der Varroamilbe anschaulich vor. Derzeit ist nur Australien noch varroafrei. Ein neues Schreckgespenst der amerikanischen Imker ist der Kleine Beutenkäfer, der sowohl den Wabenbau als auch Brut und Honigvorräte vernichtet.

In einer kurzen Vorschau weist der Bezirksobmann auf geplante Vorhaben für das Jahr 2003 hin: Neben dem Bezirksausflug sollen ein bis zwei Imkerstammtische zu aktuellen Themen veranstaltet werden. Weiters sollen eine bezirksweite Hygieneschulung und ein Kurs zur Gestaltung einer Vereinshomepage durchgeführt werden. Die Schaukastenaktion an Schulen soll fortgesetzt werden. Die HS Oberes Gericht in Pfunds bietet sich an.

**Der BO dankt** allen Vorstandsmitglieder für die konstruktive Mitarbeit und allen Obmännern für die gute Zusammenarbeit und wünscht allen ein gutes Erntejahr.

#### **Berichte der Vereinsobleute über Tätigkeiten in den Vereinen:**

Flirsch: 8 Mitglieder betreuen 57 Bienenvölker. Der Verein feierte im Herbst sein 50-jähriges Bestandsjubiläum. Obwohl der Termin dreimal verschoben werden musste, war der Zuspruch von Interessenten erfreulich. Bei der Ausstellung wurden Imkergeräte vorgestellt und Bienenprodukte verkauft. Zur Varroabehandlung in diesem guten Honigjahr verwendeten die Flirscher Imker Apilac, Oxalsäure und Apistan.

Grins/Pians: Im Jahr 2002 wurde alle Imkerarbeit vom Auftreten der Amerikanischen Faulbrut überschattet. Es gab auch Probleme nach Baumspritzungen zur Blütezeit in Grins. Massive Bienenverluste waren die Folge. DI Gstrein hielt einen informativen Vortrag über die Bedeutung der Biene bei der Bestäubung, wozu auch die Mitglieder des Obstbauvereins eingeladen wurden. Obmann Josef Senn fürchtet, dass das Faulbrutproblem kaum in den Griff zu bekommen sei, solange Imker von weit her Völker zukaufen.

Kauns/Kaunertal: Der gegenseitige Standbesuch bei einem Imker des Vereins ist gut angenommen worden. Die 9 Führungen für ca. 300 interessierte Gäste am Bienenstand des Obmanns sind gut angekommen. Dabei zeigte sich, dass immer mehr einheimische Nicht-Imker an den Führungen teilnehmen. Der Varroabefall im Herbst war massiv.

Landeck: Der Honigertrag war gut. Die Mitgliederzahl und die Völkerzahl blieben gleich wie im Vorjahr. Zwei Drittel der Vereinsmitglieder verwendeten den vereinseigenen Varroaverdampfer, der nach einer Schulung vereinsintern weiter verliehen wurde. Der Obmann kritisierte, dass die Informationen seitens des Landesverbandes oft zu knapp vor den Veranstaltungen zugestellt würden.

Mils/Schönwies: Die Honigernte fiel sehr gut aus. Der Varroabefall war in diesem Jahr extrem, die Behandlung mit Ameisensäure war nicht sehr erfolgreich. Deshalb war eine Nachbehandlung mit Milchsäure notwendig. Der Obmann bedankt sich bei WL Herbert Schlatter für den lehrreichen Vortrag anlässlich der Ambrosiusfeier.

Pettneu: Der Obmann berichtet von einem guten Honigjahr. Der Varroabefall war nicht so schlimm. Da der Gesundheitswart den älteren Imkern bei der Behandlung hilfreich zur Seite steht, klappt die Varroabehandlung gut.

Pfunds/Nauders/Spiss: Die Imker des größten Vereins im Bezirk haben auch sehr zahlreich am Bezirksimkerausflug teilgenommen. Die anlässlich der 100 Jahr-Feier angeschaffte Imkerkerze ist in der Bevölkerung sehr gut angekommen. Eine Veranstaltung mit Vorführung der Oxalsäurebekämpfung war sehr informativ. Der Honigertrag kann als durchschnittlich bezeichnet werden, da nach einem guten Honigeintrag bis Mitte Juni die Tracht schlagartig endete. Einige Mutige ließen ihre Völker im Spätsommer länger auf den Wanderständen stehen und konnten ca. 5 kg Heidehonig ernten.

Prutz: 2 Jungimker wurden neu in den Verein aufgenommen. Im vergangenen Frühjahr gingen den Imkern 119 Völker verloren. Das entspricht einem Drittel des Bestandes. Dieser Verlust konnte aber durch Neubildung von Ablegern bis zum Herbst wieder ausgeglichen werden. Der Honigertrag war gut. Zur Varroabekämpfung setzten die Vereinsmitglieder alle erlaubten Mittel ein. Thymol erhielt wegen seiner raschen Einsetzbarkeit unmittelbar nach dem Abschleudern den Vorzug. Nachteil ist der hohe Preis. Aufgrund der hohen Reinfektion ist eine Nachbehandlung unbedingt notwendig. Der Vortrag über die Varroabekämpfung von IM Martin Ennemoser war sehr informativ.

See: Die Vereinsmitglieder gestalteten die Erntedankfeier mit und Obmann Stefan Juen hat anlässlich der Feier der Erstkommunion mit den Volksschülern eine große Wabe gebastelt und diese passend zum Motto „Im Kleinen ist Gott am größten“ am Altar aufgestellt. Da sich die Gemeindegrenzen von Kappl und See überschneiden, ist ein Übergreifen der Faulbrut vom Kappler Befallsgebiet auf Bienenstände in der Gemeinde See eine potentielle Gefahr. Die Zusammenarbeit der Imkernachbarn klappte bestens. Ein Problem sind die aufgelassenen, aber nicht ordnungsgemäß geschlossenen Bienenstände verstorbener Imker.

Stanz/Bruggen: Eine Besonderheit des Vereins ist der monatlich am 2. Freitag im Café ZAGGI in Bruggen stattfindende Imkerstammtisch. Die Fördergelder wurden voll ausgenutzt und kamen in erster Linie den Jungimkern zugute. Der Feuerbrand stellte 1992 kein Problem dar. Die Bienen können also keine argen Verbreiter sein, denn die Honigernte war im letzten Jahr so gut wie noch nie. Die Honigkranzproben erbrachten keinen Faulbrutbefall. Ein Problem war der gewaltige Varroadruck, da einige Imker immer noch mit Apistan behandelten. Obmann WL Hans Trenkwalder beklagt, dass es keinen einheitlichen Preis für Ableger gebe und schlägt einen Preis von €7 bis €8 pro besetzter Wabe vor. Der Erhalt der heimischen dunklen Biene ist ihm ein besonderes Anliegen. Der Ehrenpräsident appelliert an Herrn LAbg. Dr. Heinrich Juen, diese Bienenrasse zur gefährdeten Tierrasse zu erklären.

Tösens: Das Behandlungsmittel Thymol alleine ist zu wenig wirkungsvoll. Die Behandlung der Varroatose muss rechtzeitig erfolgen. Dabei muss das Behandlungsmittel immer wieder gewechselt werden.

Zams: Das Jahr 2002 war ein ausgesprochen gutes Honigjahr, allerdings auch eines mit extrem hohem Varroadruck. Eine Nachbehandlung oder Frühjahrsbehandlung ist infolge der hohen Reinfektionsrate

unbedingt anzuraten. Der Obmann bedankt sich beim Präsidenten für die Spende der Schaukästen und Schautafeln, die an den beiden HS aufgestellt werden konnten.

FlieB: Der Verein zählt 27 Mitglieder. In der HS Fließ wurde der erste Teil des Schulprojektes abgeschlossen. Vier Schüler, die die Hauptschule verlassen haben, erhielten je ein Volk und einen Ableger mit nach Hause. Ein Schüler hat inzwischen schon auf vier Völker aufgestockt. Die erfolgreiche Arbeit am Schulbienenstand wird fortgesetzt.

Die Obleute aus Ischgl, Strengen, St. Anton und Kappl hatten sich entschuldigt.

#### **Bericht des Präsidenten des Landesverbandes für Bienenzucht:**

Josef Bramböck lobt BO WL Herbert Schlatter für seine vielen Aktivitäten – vor allem als Jungimker-Referent und geht auf die Aussagen der Obleute ein: Gesunde Völker würden nicht ausgeraubt. Man müsse sich endgültig vom Behandlungsmittel Apistan verabschieden.

Honig dürfe nicht verschleudert werden. Ein Honigpreis unter €10.- sei zu gering. Eine weitere Qualitätsverbesserung ist anzustreben. Die Tiroler Biene müsse erhalten bleiben. Man werde bei der EU um Fördergelder ansuchen.

Der Imkerpräsident regt an, Vereinsjubiläen zur Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen. Die Zusammenarbeit mit den Obstbauvereinen klappt im Bezirk Landeck vorbildlich.

Beim Vorschlag einer Seuchenversicherung denkt der Präsident an eine Erweiterung der Haftpflichtversicherung. Selbstverständlich werden weiterhin jedem Imker pro verseuchtem Bienenvolk 2 kg Mittelwände von der Genossenschaft gratis zur Verfügung gestellt, wenn er den gesamten Wabenbau nachweislich vernichtet.

Raas darf wegen der Schimmelgefahr nicht in Plastiksäcken und nur zu den vorgegebenen Zeiten an die Genossenschaft geliefert werden.

Ameisensäure wird laut Vorgabe des Imkerbundes in Zukunft nicht mehr von der EU gefördert.

Präsident Bramböck bevorzugt die Information der Imker über die Alpenländische Bienenzeitung, da der Großteil der Imker diese Fachzeitschrift liest.

In Zukunft soll eine Vereinheitlichung des Beutensystems angestrebt werden. Man will die 300 verschiedenen Mittelwandarten auf 4 reduzieren: Zander, Langstroth, Dadant und Einheitsmaß.

Der Mitarbeiter der Imkergenossenschaft Imst Meinrad Buttinger hat gekündigt. Ein junger agiler Imker wird als Nachfolger gesucht.

Präsident Bramböck dankt BO Herbert Schlatter und seinem Team und den Obleuten für die gute Zusammenarbeit und LAbg. Dr. Heinrich Juen für die Subvention, die durch seine Intervention dem Landesverband für Bienenzucht in Tirol vom Land zugeschossen wurde.

#### **Ansprachen der Ehrengäste:**

**LAbg. Dr. Heinrich Juen** dankt dem Präsidenten für die freundlichen Worte und lobt den Bezirksvorstand für die professionelle Information. Er meint, wir könnten von den Bienen viel lernen: Gemeinschaftssinn; unterscheiden zu können, was gesund und was ungesund ist; Disziplin; Orientierungsfähigkeit ... Er garantiert, sich für den Erhalt der Dunklen Biene einsetzen zu wollen und sich für eine Förderung stark zu machen. Der Herr LAbg. bittet den Präsidenten Josef Bramböck um ein entsprechendes schriftliches Ansuchen.

Dr. Heinrich Juen dankt allen Imkern für ihren Einsatz, ihre Lernbereitschaft, Sensibilität und ihr Umweltbewusstsein und stellt das Bienenvolk als Musterbeispiel der friedlichen Kooperation dar. Er hofft, dass auch im Nahen Osten eine friedliche Lösung gefunden werden kann und bittet die Anwesenden um weiteren tatkräftigen Idealismus und Einsatz für das von uns allen geliebte Land Tirol.

**Der BO der Gartenbauvereine im Bezirk Landeck Harald Waldner** meldet ein massives Auftreten des Feuerbrandes in Prutz, Ladis, Grins und Stanz und bedauert den niederen Grenzwert beim Einsatz von Plantomyzin im Vergleich zu anderen Antibiotika. Er betont aber, dass die Obstbauern die Bienen bräuchten, da ohne die Bestäubung durch die Bienen ein Ernteausfall von 80 % zu erwarten sei.

Harald Waldner behauptet, manche Imker weigerten sich, die Zierpflanze Cotoneaster aus den Gärten zu entfernen, was heftig dementiert wurde. Vielleicht liegt in der neuen Methode der Impfung von Obstbäumen eine für Imker und Obstbauern akzeptable Lösung des Feuerbrandproblems.

**Der Imster BO IM Marcel Klotz** spricht sich für eine Varroa-Nachbehandlung der Bienen aus. Ein Ausfall von einem Drittel der Bienenvölker sei entschieden zu viel. Er schlägt unangemeldete Besuche bei ImkerkollegInnen des Vereins vor, da dann jeder Gastgeber einmal aufräumen müsse. Der Vereinsobmann müsse kontrollieren, ob die Imker nicht zu viele Bekämpfungsmittel horteten. Grundsätzlich sollte jeder Imker Jungvölker bilden, Bestellungen von Ablegern und Königinnen an der Imkerschule müssen rechtzeitig erfolgen. Der Preis für einen 6-Brutwaben-Ableger liegt bei ihm zwischen 70 € und 80 €. Der Imster BO warnt die Imker, im Spätsommer auf Heidehonigeintrag zu warten, denn dann erfolge die Varroabehandlung oft zu spät.

**Sepp Schranz, Ehrenbezirksobmann der Imker des Bez. Imst,** gibt eine Trachtprognose für das Jahr 2003 ab: Negativ ist die fortschreitende Ausbreitung der Varroamilbe einzuschätzen. Apistan habe ausgedient und man müsse jetzt im Jänner nachbehandeln.

Positiv schätzt der Ehrenobmann die derzeitige Wetterlage ein. Trotz mangelnden Schnees sei genug Feuchtigkeit im Boden. Es gebe sicher eine gute Frühjahrsentwicklung und eine frühe Tracht, aber ab Mitte März müsse jeder Imker dahinter sein. Ohne Fleiß kein Preis!

**Bezirksveterinär Dr. Christian Mader** widerspricht dem BO der Obstbauern, es gebe keinen Grenzwert für Antibiotika in Lebensmitteln. Werden Antibiotika im Honig festgestellt, muss dieser vernichtet werden! Das Spritzen von Antibiotika müsse verboten werden! In einer Powerpoint-Präsentation stellt der Amtstierarzt die Bemühungen zur Bekämpfung der immer wieder im Paznaun auftretenden Faulbrut seit dem Jahr 1993 vor.

Besonders bewährt haben sich die Untersuchungen der Futterkranzproben auf Faulbrutsporen. Leider wurden im Jahr 2001 keine Proben genommen, da man infolge der gezielten Behandlung im Vorjahr glaubte, diese Brutkrankheit in den Griff bekommen zu haben. Nach dem neuerlichen Auftreten dieser Bienenseuche an drei Bienenständen (zwei im Paznaun, einer in Pians) mussten im Jahr 2002 die im Umfeld liegenden Bienenstände gesperrt werden. Allen Bienenvölkern im Sperrgebiet wurden Honigkranzproben entnommen, die befallenen drei Bienenstände komplett von 4 beeideten Bienensachverständigen saniert.

Bezirksveterinär Dr. Christian Mader führte das Auftreten der Amerikanischen Faulbrut auf drei Ursachen zurück:

- 0 Die Sanierung war in den Vorjahren nicht effizient – teilweise wurde kontaminiertes Wabenmaterial weiter verwendet.
- 0 Aufgelassene Bienenstände wurden nicht ordnungsgemäß geschlossen.
- 0 Auch der Zukauf von Völkern verursachte nachweislich die Erkrankung.

#### **Allfälliges:**

Präsident Josef Bramböck ehrte verdiente Funktionäre: **BO WL Herbert Schlatter** (unten links) wurde mit dem **bronzenen Verbandszeichen** ausgezeichnet, **BO IM Marcel Klotz** (rechts im Bild) wurde das **silberne Verbandszeichen** verliehen.

Der Bienensachverständige Josef Senn wies darauf hin, dass die **Feststellung der Faulbrut selbst für Sachverständige sehr schwierig** ist. Die Untersuchung von Futterkranzproben sei wesentlich treffsicherer.

Ehrenpräsident Ing. Hans Trenkwaller bittet den Präsidenten, sich für die **weitere Finanzierung der Futterkranzproben-Untersuchung** einzusetzen. Er tritt wie alle anderen Obleute des Bezirks Landeck für die **Schaffung einer freiwilligen geförderten Zusatzversicherung zur**

**Seuchenbehandlung** ein. Weiters soll der **Schutz von Tiroler Gebirgshonig über die AMA** erreicht werden.

Ein Obmann kritisiert **die knappen Abgabetermine für Raas** im Frühjahr. Die Abgabe von ausgeschmolzenem Bienenwachs muss attraktiver gemacht werden – **der Abzug bei Raasabgabe soll erhöht, der für Rohwachs vermindert werden.**

Präsident Josef Bramböck stellt fest, dass der **Ankauf von Ameisensäure zur Varroabekämpfung in Zukunft nicht mehr gefördert** wird. Der **Ankauf von Königinnen wird mit €5.- gefördert**. In der Alpenländischen Bienenzeitung werden **kurze Nachrufe veröffentlicht**. Der Preis für die Bienenproben-Untersuchung beträgt €1.- pro Probe. Dabei ist unbedingt anzuführen, ob Oxalsäure verdampft wurde.

Obmann **Meinrad Falkeis fühlt sich am Bienenprüfhof allein gelassen**. Präsident Bramböck verspricht, dass sich der neue Züchter-Obmann der Dunklen Biene mit ihm in Verbindung setzen werde. Im Landesvorstand soll das Thema behandelt werden. Ein Anschluss der Mellifera-Züchter an die ACA werde angestrebt, um EU-Förderungen zu erhalten.

**BO WL Herbert Schlatter** dankt allen Anwesenden für die rege Teilnahme an der Diskussion und mahnt alle Imker mit folgendem Spruch zur aktiven Imkerarbeit:

Bienen und Schaf´, leg´ dich nieder und schlaf´.  
Schlaf´ aber nicht zu lang, sonst kommst du von allem davon.

Ende der Bezirksversammlung: 13.00 Uhr

### **Ausschusssitzung des BZV Zams, am 18. 3. 2003 im Café Kohler in Zams**

Der Obmann berichtet den Ausschussmitgliedern von der Bezirksversammlung am 4. Jänner im Hotel Sonne in Landeck.

Weiters wird mitgeteilt, dass vom Landesverband heuer eine Königinnensubvention von €5,- pro Reinzuchtkönigin zu erhalten ist, wenn diese bis Mai bei Züchtern der anerkannten Landesbelegstellen bestellt werden. Termin für die Abrechnung ist der 10. August 2003. Folgende Angaben müssen auf der Rechnung enthalten sein: Name des Züchters, Name des Abnehmers, Datum, Anzahl der Königinnen mit Einzelpreis und Gesamtpreis sowie bei Barzahlung der Vermerk „bar bezahlt“ bzw. bei Überweisung der Bankbeleg.

Da die EU nur mehr die Krämerplatte zur Varroabekämpfung fördert, hat der Ausschuss beschlossen, wie bisher die gesamte Ameisensäure vom Verein zu bezahlen. Dazu wird die Förderung der Agrargemeinschaft Zams verwendet, bei der wir uns herzlich für die jährliche Zuwendung bedanken. Weitere Bekämpfungsmittel wie Bienenwohl, Oxalsäure und Milchsäure u. a. müssen vom Imker selbst gekauft werden. Achtung: Bei Perizin ist ein Rezept vom Tierarzt notwendig. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass über die Verwendung aller Bekämpfungsmittel (auch der Säuren) Aufzeichnungen zu machen sind!

In der Folge wird der Ablauf der Jahreshauptversammlung geplant und besprochen.

## **Bericht über die Jahreshauptversammlung des Landesverbandes für Bienenzucht in Tirol und Vollversammlung der Tiroler Imkergenossenschaft, am 12. 4. 2003 im Folklore-Center "Sandwirt am Inn", Innsbruck**

Zur Vollversammlung der Imkergenossenschaft kann Obmann Josef Bramböck den Präsidenten der Landeslandwirtschaftskammer ÖR Ludwig Penz, den Präsidenten des Vorarlberger Imkerverbandes Emil Böhler und den Veterinärdirektor des Landes Tirol Dr. Eduard Wallnöfer begrüßen.

Geschäftsführer Toni Jestl trägt den Tätigkeitsbericht vor: Der Umsatz ist im vergangenen Jahr um 0,5 % zurückgegangen. 11 Tonnen Wachs wurden im vergangenen Jahr zu Mittelwänden verarbeitet. Feuchte Waben, Honig- und Futterwaben werden nicht mehr angenommen. 16,5 Tonnen Honig wurden angenommen und je nach Qualitätsstufe gestaffelt bezahlt. Ab dem 1. 8. 2003 muss der Honig mit dem Ablaufdatum und der Ursprungsbezeichnung versehen werden. Der Umbau kostete € 47.000.-. Die Imkertreffen in Imst und Kundl waren ein voller Erfolg. Der Kritik, dass Artikel an der Imkergenossenschaft teurer seien als bei der Konkurrenz, begegnet Jestl mit folgenden Argumenten:

1. Nicht nur der Preis, auch die Qualität muss verglichen werden (Edelstahlwaren!)
2. Aggressive Werbemethoden beziehen sich oft nur auf Einzelstücke
3. Der Tiroler Markt ist nicht mit dem anderer Bundes-(Länder) vergleichbar

Obmann Josef Bramböck dankt dem Geschäftsführer für die gute Arbeit.

Revisor Mag. Allenberger lobt, dass der Eigenkapitalanteil der Imkergenossenschaft 79 % ausmache. €762.000.- an Umsatzerlösen ergeben einen Gewinn von €11.859.-.

Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Reindl berichtet über die Tätigkeit des Aufsichtsrates: Der Aufsichtsrat hat an vier Vorstandssitzungen teilgenommen, eine Sitzung wurde ohne den Vorstand durchgeführt, ebenso eine unangemeldete Prüfung in Imst. Er lobt die Umbaumaßnahmen in Imst und den Einsatz der Vorstandsmitglieder und dankt ihnen für die gute Arbeit. Alle Tätigkeiten des Vorstandes wurden gutgeheißen. Auf Antrag des Aufsichtsratsvorsitzenden wird die Bilanz 2002 einstimmig genehmigt. Ebenso wird einstimmig beschlossen, den ausgewiesenen Gewinn vom Verlustvortrag abzuziehen und Vorstand und Aufsichtsrat zu entlasten.

Die Aufsichtsräte Peter Ruggenthaler und Herbert Schlatter scheiden turnusmäßig aus dem Aufsichtsrat aus, werden aber umgehend wieder einstimmig gewählt.

Landesveterinärdirektor Dr. Eduard Wallnöfer weist in seiner Ansprache darauf hin, dass im Oktober 2002 das Tierarzneimittelkontrollgesetz in Kraft getreten ist. Früher konnte der Landesverband bei Seuchen Arzneimittel im Großen ankaufen und an die Imker weitergeben. Jetzt muss jeder Imker einzelne arzneimittelpflichtige Mittel beim Tierarzt verschreiben lassen und genau dokumentieren, wann wie viele Medikamente (z.B. Perizin, ...) eingesetzt wurden. Auch die Verwendung von rezeptfreien Mitteln wie Ameisensäure, Milchsäure, Oxalsäure muss dokumentiert werden!

Nach der Rückstandskontrollverordnung gibt es einen Stichprobenplan, nach dem auch Imker kontrolliert werden. Imker dürfen auch keine alten Medikamente lagern!

Der Landesveterinärdirektor hat aufgrund der Osterweiterung der EU Angst vor der Einschleppung des Kleinen Beutenkäfers.

Obmann Bramböck bittet die Imker, keine Paketbienen aus dem Ausland anzukaufen und möchte ein Einfuhrverbot für Bienen erreichen. Er berichtet, dass der Vorstand beschlossen hat, drei verdiente Persönlichkeiten, die sich sehr für die Bienenzucht in Tirol eingesetzt haben, mit dem goldenen Verbandsabzeichen auszuzeichnen. Am 8. 5. 2003 wird Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Ferdinand Eberle, Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Heinrich Juen und Herrn Hofrat Dr. Eduard Wallnöfer diese Auszeichnung überreicht.

Unter Allfälligem wird von einem Imker eine größere Warevielfalt an der Imkergenossenschaft gefordert. Ein anderer bittet darum, dass rezeptpflichtige Medikamente aufgelistet werden, was der

Obmann zusagt. Mehrere Imker beklagen, dass keine Bekämpfungsmittel mehr gefördert werden. Obmann Bramböck bedauert, dass er gemeinsam mit dem Vorarlberger Kollegen mit eben dieser Forderung beim Imkerbund abgeblitzt ist und stellt fest, dass sicher nicht alle in den vergangenen Jahren ausgegebenen Bekämpfungsmittel eingesetzt wurden.

Zur **Jahreshauptversammlung des Landesverbandes für Bienenzucht in Tirol** kann Präsident Josef Bramböck den Imkerpräsidenten aus Südtirol Hubert Ausserer, den Dir. der Imkerschule Imst DI Josef Gstrein, den Ehrenpräsidenten des Landesverbandes Ing. Hans Trenkwaller und den Präsidenten der Landwirtschaftskammer Tirol ÖR Ludwig Penz begrüßen.

Nach einer Gedenkminute für mehrere Imker folgen die Ansprachen der Ehrengäste:

Der Präsidenten der Landwirtschaftskammer Tirol ÖR Ludwig Penz dankt allen Imkern für ihren großen Einsatz und den Funktionären für die Motivation von Jungimkern. In Tirol soll ein Tiergesundheitsdienst aufgebaut werden. Es werde nämlich immer wichtiger, das richtige Mittel zur richtigen Zeit einzusetzen. Er gratuliert allen neuen Facharbeiterinnen und Facharbeitern zu ihrer Ausbildung und wünscht allen ein gutes Honigjahr.

Der Südtiroler Präsident Hubert Ausserer meint, in Südtirol sei der Landeshauptmann bei jeder Sitzung des Landesverbandes dabei, weil er selbst Imker ist und empfiehlt, maßgeblichen Politikern ein Bienenvolk zu schenken.

Der Vorarlberger Präsident Dir. Emil Böhler beneidet die Tiroler Imker wegen des großen Zuspruchs bei der Jahreshauptversammlung und des Engagements der Funktionäre. Der Feuerbrand grassiere im Ländle und er wisse nicht, wie man den Antibiotikaeinsatz abwehren könne. Im Jahr 2006 soll die Versammlung der deutschsprachigen Imker in Bregenz stattfinden, wozu er früh genug einladen möchte.

Der Obmann der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine bedankt sich für die Einladung und die gute Zusammenarbeit mit dem Präsidenten. Er stellt fest: „Ohne Biene kein Apfel, wobei der Obstbauer mehr davon profitiert als der Imker.“ Der Spritzmitteleinsatz in den Siedlergärten wird durch Pflegemaßnahmen wie den Einsatz von Nistkästen ersetzt.

Präsident Bramböck meint, der Einsatz von Plantomyzin wurde dank der Proteste vieler Imker auch zu Versuchszwecken in Tirol untersagt. Das Forschungsprojekt hätte dem Land Tirol außerdem über €100.000 an Kosten verursacht.

Präsident Josef Bramböck trägt seinen Tätigkeitsbericht vor. Das letzte Jahr war arbeitsintensiv, aber auch bezüglich des Ertrags ein Ausnahmejahr. Die Mitgliederzahl ist im vergangenen Jahr von 2.760 (2001) auf 2.611 gesunken, auch die Zahl der betreuten Bienenvölker ist von 37.771 (2001) auf 37.252 Völker zurückgegangen. Für die Wanderlehrer und Züchter wurden zwei Schulungen durchgeführt und zahlreiche Schulungen auf Bezirks- und Vereinsebene. 8 Imker werden heuer die Ausbildung zum Wanderlehrer absolvieren. Fünf Tiroler Imker erhielten anlässlich der Honigprämierung Honigmedaillen, drei davon wurden mit Gold ausgezeichnet. In Inzing wird heuer im Herbst anlässlich der 75-Jahr-Feier eine Honigprämierung durchgeführt.

Nach einer regen Diskussion einigte man sich mehrheitlich die Mitgliedbeiträge 2002 für Imker mit 1-10 Völkern auf 8 € mit 11-30 Völkern auf 11 € für 31-100 Völkern auf 14 € und für mehr als 100 Völker auf 20 € aufzurunden. Zur Varroabekämpfung wurden mehr als 1.800 Liter Ameisen- oder Milchsäure ausgegeben und 888 Packungen Oxalsäure mit je 20 Tabletten. Die Belegstellen wurden bestens geführt, 1.435 Carnica-Königinnen und 530 Dunkle Königinnen aufgeführt. Der Begattungserfolg lag bei 82 %. Sechs Vandalenakte und 6 Elementarschäden wurden von der Versicherung abgegolten. Die Faulbrutbekämpfung soll in Zukunft in die Versicherung eingeschlossen werden. Die Verhandlungen sind allerdings noch nicht abgeschlossen. Geförderte Königinnen sollen schon im Mai bei anerkannten Züchtern (siehe Alpenländische Rundschau) bestellt werden.

Die Revision führten Alois Erhart und Monika Eberwein durch. Herr Erhart dankt dem Kassier und Schriftführer Toni Jestl für die saubere Führung der Bücher. Dem Kassier wird einstimmig die Entlastung erteilt und die Revisoren werden für ein weiteres Jahr gewählt.

Unser Tiroler Honig soll von der Agrarmarketing Tirol mitbeworben werden. Dazu muss die Bezeichnung „Tiroler Gebirghonig“ gesetzlich geschützt werden. Honigreferent Ehrenpräsident Ing. Hans Trenkwalder meint, es schaue gut aus. Der Leiter der Agrarmarketing Tirol Dr. Adami wolle den Tiroler Honig zur Tiroler Milch und zum Tiroler Käse dazunehmen, sei aber heute erkrankt. Voraussetzungen: Der Tiroler Honig muss einen Wassergehalt kleiner als 17% aufweisen, einen HMF-Wert unter 10 und einen Invertase-Wert von 90 sowie im Pollenbild der Tiroler Pflanzenwelt entsprechen. Somit darf wirklich nur in Tirol von den Bienen eingetragener Honig diese Schutzbezeichnung erhalten.

Vorteile:       Qualitätsbewusstsein wird gesteigert  
                  Werbung und einheitliche Aufmachung  
                  Besserer Preis

Honig soll heuer nicht unter €10.- verkauft werden. Tiroler Richtpreis ist €11.-.

Einige verdiente Imker erhalten Ehrenzeichen für besondere Leistungen und langjährige Mitgliedschaft. Aus dem Bezirk Landeck wird heuer niemand geehrt.

Facharbeiterausbildung: Der Leiter der Imkerschule Imst Dir. DI Josef Gstrein meint, die Facharbeiter hätten es verdient, hier einmal in den Mittelpunkt gestellt zu werden. 200 Stunden theoretische und praktische Ausbildung waren zu bewältigen.

Imker Rupert Mayr aus Niederndorf hält einen mit brillanten Dias untermalten Vortrag zur Jungimkerförderung. Er meint, es brauche Begeisterung und die Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder. Er bedankt sich für die Unterbringung von 23 Eltern und Schülern für vier Tage an der Imkerschule Imst und für die interessante Gestaltung des Unterrichts. „Jungimkerförderung heißt sich öffnen und alles preisgeben, was jemand je an Positivem in seinem Leben erfahren hat.“

Um 13.45 beendet Präsident Josef Bramböck die Landesverbandssitzung.

Mit Imkergruß  
für den Ausschuss:



*Norbert Bramböck*

**PS: Bitte komm zur Jahreshauptversammlung am 26. April 2003!**

**Achtung: Alle Imker müssen bei der Jahreshauptversammlung ihre Bestellung der Ameisensäure abgeben, sonst entfällt die Bezahlung durch den Verein!**